

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder

HENRY



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	Seite 1
Kreisversammlung 2014.....	Seite 2
100 Jahre Ortsverein Borken.....	Seite 4
Ambulante Pflege.....	Seite 6
AbenteuerKinderWelt Bad Zwesten.....	Seite 7
Blutspende.....	Seite 8
Seniorentreff Goldener Herbst	Seite 9
100 Jahre Ortsverein Willingshausen.....	Seite 10
Im Alter zu Hause.....	Seite 12
Ausbildung.....	Seite 13
Personalie.....	Seite 14
In Kürze berichtet.....	Seite 15
Hausnotruf.....	Seite 20
Nachrufe.....	Seite 21

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckhaus Waitkewitsch GmbH Alte Liederbacher Straße 3 36304 Alsfeld www.druckhaus-waitkewitsch.de
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Winter 2014

Titelbild: Franziska Gerst (links) und Katharina Krey in der Helferinnentracht von 1974 anlässlich des 40. Geburtstages des Ortsvereins Ottrau. Foto: Mühling

Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Wieder geht ein arbeitsreiches Jahr zu Ende und es gilt danke zu sagen. Danke für Ihr Engagement, danke für Ihren Einsatz vor Ort, für die Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Ein Dank gilt auch Ihren Familien, die die DRK Arbeit unterstützen. Aus der Ferne Berlins und aus der Nähe Hausens habe ich das Glück an Ihren DRK-Tätigkeiten teilhaben zu können. Sei es bei der Einweihung einer Rettungswache - in den ländlichen Regionen ein absolutes Muss, um die Gesundheitsversorgung sicher stellen zu können - sei es bei den Blutspendeterminen, um das Leben anderer zu retten, oder aber anlässlich einer 100-Jahrfeier eines Ortsvereins, bei der die Arbeit vor Ort vorgestellt wird.

Im August dieses Jahres hat das Bundesamt für Katastrophenschutz in Bonn die Hilfsorganisationen eingeladen und die Kanzlerin, Frau Angela Merkel, bedankte sich für die Hilfseinsätze in 2013 anlässlich der Flutkatastrophe an der Elbe und in Bayern speziell beim DRK. Diesen Dank möchte ich an Sie alle weitergeben, denn aus dem Schwalm-Eder-Kreis waren viele Freiwillige an der Havel im Einsatz. Das Rote Kreuz als Schutzzeichen humanitärer Hilfe hat auch in 150 Jahren nicht an Bedeutung und Aktualität verloren. Da ist zum einen die Auslandsarbeit, die Brennpunkte auf der Weltkarte erfordern jeden Tag aufs neue Menschen in ihrer Not beizustehen und das Leid zu lindern. Nicht nur in Israel und den palästinensischen Gebieten, in Syrien und im Irak, auch in der Ukraine ist unser Hilfe erforderlich.

Auch im Inland gibt es viel zu tun, nach der Genfer Flüchtlingskonvention sind wir gehalten das Leben der Flüchtlinge zu schützen, auch da leistet das DRK mit all seinen ehrenamtlichen Strukturen einen Mehrwert, um den Flüchtlingen den Start in ein neues Leben und die Integration in unsere Gesellschaft zu erleichtern.

Ein wichtiges Thema für das kommende Jahr wird sein:

„Die Zukunft unseres Landes liegt in den Händen der Kinder und Jugendlichen von heute“

Die demografischen und gesellschaftlichen Trends werden die Strukturen in unserem Land - auch im Schwalm-Eder-Kreis vielfältig und nachhaltig verändern. Es wird darum gehen Leistungsangebote für Jugendliche zu fördern, zu unterstützen, aber auch neue Mitglieder für das DRK zu gewinnen, denn unsere Arbeit wird nicht weniger werden! Aber ich bin guten Mutes, dass wir gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind und gemeinsam auch 2015 unsere Aufgaben erfüllen werden. Das haben Sie alle, liebe Kameradinnen und Kameraden, in der Vergangenheit bewiesen.

Ihnen allen danke ich noch einmal für Ihre unermüdliche Arbeit für den Nächsten und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr und ich freue mich auf ein Wiedersehen im Kreisverband Schwalm-Eder.

Ihre

Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg

DRK Vizepräsidentin

Die „Neue“ stellte sich vor Präsentation der Mobilen Sanitätsstation bei der Kreisversammlung



Schwalm-Eder. Am 7. November hatten die Delegierten der DRK Kreisversammlung im Bürgerhaus in Borken die Gelegenheit, die kürzlich zur Verbesserung des Sanitätsdienstes angeschaffte Mobile Sanitätsstation zu besichtigen. Die verschiedenen Ortsvereine können die Station nutzen, um ihre Arbeit, beispielsweise bei der Betreuung von Großveranstaltungen, zu erleichtern. Sie wird ihren Standort in Körle haben. Dort wurde für die Katastrophenschutz-Fahrzeuge eine Halle angemietet. Unterstützt wurde das Projekt mit 10.000 Euro von der Kreissparkasse Schwalm-Eder und mit 5.000 Euro von der Glücksspirale.

Begrüßt wurden die Delegierten vom Vorsitzenden des Ortsvereins Borken Matthias Albert und Bürgermeister Bernd Heßler. Landtagsabgeordnete Regine Müller lobte in ihrem Grußwort das Rote Kreuz als eine verlässliche Institution in unruhigen Zeiten. DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg betonte, dass viele Probleme wie aktuell die Situation der Flüchtlinge oder die Krankheit Ebola ohne die Arbeit der Ehrenamtlichen noch viel größer wären, und wünschte sich von der Bundesregierung mehr Unterstützung. Bundestagsabgeordneter Dr. Edgar Franke berichtete über die geplante sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung, die unter anderem das

Pflegeverstärkungsgesetz, die Entlastung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes und die Stärkung der Hausärzte thematisiert.

Bei der Vorstellung des Jahresberichts 2013 des Kreisverbandes Schwalm-Eder durch den DRK Kreisvorsitzenden Winfried Becker und des Tätigkeitsberichts 2013 des Kreisgeschäftsführers Manfred Lau konnte man eine positive Bilanz ziehen. In 2013 waren 11.254 Mitglieder, davon 952 Aktive und 399 Jugendrotkreuz-Mitglieder in 29 Ortsvereinen, 37 Bereitschaften und 36 Jugendrotkreuzgruppen zu verzeichnen. Bei der diesjährigen Mitgliederwerbung konnten 711 Neumitglieder gewonnen werden (Stand: 01.11.).

Insgesamt wurden 70.616 Einsatzstunden von Ehrenamtlichen geleistet. Mit 149 Blutspendeterminen und 15.270 tatsächlichen Spenden liegt der Kreisverband weiterhin auf Platz 1 im DRK Landesverband Hessen. Für die Rettungshundestaffel wurde ein Anhänger von der Bundespolizei übernommen. Als eine sinnvolle Unterstützung und Ergänzung des Rettungsdienstes hat sich das Projekt Helfer vor Ort erwiesen. 2013 waren 197 Helferinnen und Helfer in 125 Orten im Einsatz. Im Mai wurde eine Arbeitsgruppe „Strategie der Bereitschaften“ ins Leben gerufen, die mit verstärkter Öffentlich-

keitsarbeit Aktive für das DRK gewinnen möchte. An einem Infostand konnten sich die Delegierten über die Aktivitäten informieren.

Im Rettungsdienst wurden 2013 insgesamt 5.549 Notarzteinsätze und 29.077 Patiententransporte durchgeführt. Zehn Rettungswachen sind im Schwalm-Eder-Kreis rund um die Uhr besetzt. Die Pflegeeinrichtungen in Jesberg, Treysa und Ziegenhain sind gut belegt. Dank der guten Arbeit hat die Sozialstation eine positive finanzielle Entwicklung genommen. Qualitätsprüfungen durch den MDK wurden mehrfach mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen. Der Hausnotruf konnte 695 Anschlüsse verzeichnen. Im Menüservice wurden durchschnittlich 83 Personen pro Woche mit Menüs beliefert.

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer Michael Paus stellte den 78 anwesenden Delegierten die wesentlichen Daten des Jahresabschlusses dar. Schatzmeister Bodo Fäcke erläuterte den Wirtschaftsplan 2015, der von den Delegierten einstimmige Zustimmung erhielt. Kreisvorstand und Geschäftsführung wurde einstimmig Entlastung erteilt. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau lobte den Erfolg der einzelnen Bereiche und die gute Zusammenarbeit: „Das ist ein ordentliches Ergebnis. Es macht mir Spaß mit Euch zu arbeiten!“

EHRUNGEN

Katastrophenschutz-Medaillen

Bronzene Katastrophenschutz Medaille

Jörg Diehl
Heiko Fröde
Andrea Köhler
Andreas Köhler
Gabi Rau
Markus Schmerer

Silberne Katastrophenschutz-Medaille

Martina Wedemeyer
Thomas Krause
Thomas Gömpel
Karl-Heinz Krug

Katastrophenschutz-Verdienstmedaille in Silber

Heinrich Aßmann

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen

Martina Wedemeyer
Christa Grunewald
Uwe Dörrbecker



Ehrennadel der Sozialarbeit

Der stellvertretende Landesleiter der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Wolfgang Dickenbrock nahm folgende Ehrungen vor:

Bronzene Ehrennadel der Sozialarbeit

Elfriede Zinn

Silberne Ehrennadel der Sozialarbeit

Margarethe Ritter

Goldene Ehrennadel der Sozialarbeit

Christa Ritter
Ingrid Schönewolf-Zeisse



Die Mobile Sanitätsstation ist ein Zentralachsanhänger mit einer Länge von ca. 7 Metern, einer Breite von ca. 2,5 Metern, einer Höhe von ca. 2,9 Metern und einem Gesamtgewicht von 3.500 kg. Sie ist mit einer Markise am Heck und seitlich über dem Eingangsbereich sowie mit Strom- und Wasserversorgung ausgestattet. Sie dient den Helfern zur bestmöglichen Erstversorgung von Patienten während Großveranstaltungen oder mehrtägigen Einsätzen. In der Station ist ausreichend Platz für eine witterungsgeschützte und hygienisch unbedenkliche Erstversorgung der Patienten. Zudem kann den Helfern bei länger dauernden Einsätzen ein Rückzugsraum geboten werden. Als Zugfahrzeug dient seit 17. November ein von der Bundeswehr unentgeltlich überlassener Unimog, der noch auf das DRK-Erscheinungsbild gebracht werden muss.

Der Behandlungsraum für die Aufnahme von zwei Patienten ist hinten über eine Rampe zugänglich. Neben einer festen Liege besteht auch die Möglichkeit durch Hochklappen der zweiten Liege mit einer Fahrtrage im Patientenraum zu arbeiten. Als medizinische Grundausrüstung sind 2 Ulmer Koffer (Atmung und Kreislauf) vorhanden als auch die inhaltliche Ausstattung von Sanitätsmaterial eines K50. Der Wach- oder Aufenthaltsraum für die Helfer besteht aus einer Sitzecke mit Stauraum für Schutzkleidung sowie ein Spülbecken, Kühlschrank und Funk-Arbeitsplatz. Zudem wurden zwei Sätze für Beleuchtung und Stromversorgung beschafft, die bei den Ortsvereinen Frielendorf und Fritzlar platziert sind und von den Ortsvereinen ausgeliehen werden können.

Die neue Mobile Sanitätsstation

Im Herzen jung geblieben Ortsverein Borken feierte 100. Geburtstag

Borken. „Was für ein Jahr! Der Bürgermeister hat Geburtstag, die Kanzlerin wird 60 und der Ortsverein Borken 100 Jahre alt!“ So gratulierte DRK Vizepräsidentin Donata Schenck zu Schweinsberg dem Ortsverein Borken zum Jubiläum. Vom hohen Alter des Vereins war am Jubiläumswochenende im Juli nichts zu spüren. Die Mitglieder präsentierten die Rotkreuzarbeit mit einem bunten Festprogramm und Mitmachständen im Rathauspark.

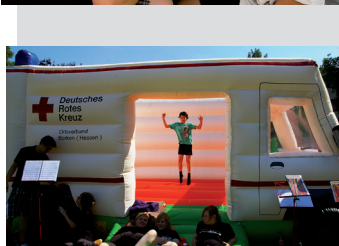
Weitere Gratulanten waren neben Borkens Bürgermeister Bernd Heßler und Gästen aus Politik und Wirtschaft DRK Kreisvorsitzender Winfried Becker, sowie die DRK Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Ulrich Schneider. Ein Höhepunkt war das Kochduell in drei Gängen zwischen den Fliegenden Köchen um Christoph Brand aus Kassel gegen das DRK Küchenteam bestehend aus Mitgliedern des Betreuungszugs Melsungen und des Ortsvereins Mariendorf. Die Besucher konnten die leckeren Gerichte verkosten und ihren persönlichen Sieger küren.

An den verschiedenen Ständen konnte man sich über Auslands- und Katastropheneinsätze der Ortsvereinsmitglieder, den neuen einheitlichen Blutspendeausweis und Notfalleinsätze informieren und

Schminken und Tattoos, Spielen und Basteln für Spaß bei den kleinen Gästen. Für musiksche Unterhaltung sorgten der DRK Spielmanns- und Fanfarenzug aus Rückers und die Borkener Bläser.



IMPRESSIONEN vom Fest



bei Mitmachaktionen seine Kenntnisse in Erster Hilfe oder Wiederbelebung mit und ohne Defibrillator auffrischen. Das JRK sorgte mit

Wie alles begann...

Im April 1914 gründete der Borkener Arzt und Geburtshelfer Dr. Heinrich Reißmeyer gemeinsam mit weiteren 12 engagierten Bürgern die „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Borken“, um den Rettungsdienst und Krankentransport für Borken zu organisieren und sicherzustellen. Vier Monate später wurde der „Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz Borken“ gegründet, in dem sich



Kochduell: Christoph Brand und die Fliegenden Köche gegen das DRK Küchenteam, hier die Mannschaft aus Mariendorf.

engagierte Frauen der Kranken- und Wöchnerinnenpflege widmeten. Beide gemeinsam betrieben während des Ersten Weltkrieges ein Vereinslazarett mit 60 Betten in der Hoffmann'schen Villa. Die Sanitätskolonne übernahm die Versorgung der Kranken und Verletzten des Borkener Kraftwerks, das 1923 in Betrieb genommen wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg betreute das Borkener Rote Kreuz Flüchtlinge, Evakuierte und heimkehrende Soldaten und richtete einen Suchdienst ein. Bereits in 1946 begann man mit dem Wiederaufbau der durch Kriegsereignisse dezimierten männlichen und weiblichen Sanitätsbereitschaft. In einem in Eigenleistung umgebauten massiven Fahrradschuppen wurde ein kleines Depot errichtet. In der Nachkriegszeit musste die Bereitschaft wegen Ärztemangels die medizinische Versorgung sicherstellen und wurde oft zu Krankheitsfällen in der Nachbarschaft gerufen. 1968 zog man in die neue, damals allen Anforderungen gerecht werdende Rotkreuzstation am Rathaus. Im gleichen Jahr wurde der DRK Altenclub Borken als einer der ersten Seniorentreffpunkte Borkens gegründet. Und auch der Arbeitskreis Pfaffenhausen, ein Zusammenschluss von Rotkreuzmitgliedern, die bei gewissen Diensten als Reservehelfer Aufgaben übernehmen, wurde in diesem Jahr ins Leben gerufen. 1972 entstand Dank der guten Jugendarbeit eine Jugendrotkreuz-Gruppe. Seine wohl schwerste Bewährungsprobe musste der Ortsverein 1988 beim tragischen Grubenunglück in Stol-

zenbach bestehen. Etwa zehn Tage lang waren die Einsatzkräfte rund um die Uhr vor Ort, versorgten Verletzte, verpflegten Einsatzkräfte und betreuten Angehörige.

Und heute?

Derzeit hat der Verein 552 Mitglieder, davon engagieren sich 74 aktiv. Seit 1956 bietet der Ortsverein in Zusammenarbeit mit dem DRK Blutspendedienst Blutspendetermine an. Inzwischen haben Freiwillige die Möglichkeit, fünfmal jährlich Blut zu spenden. Seit über 50 Jahren engagieren sich technisch interessierte Mitglieder über die DRK Landesverstärkung Hessen in Fritzlar im Katastrophenschutz. Etwa 15 Jugendrotkreuzler treffen sich regelmäßig, um sich für die Rotkreuzarbeit fit zu machen. Das JRK unterstützt die Bereitschaft unter anderem bei Blutspendeterminen und bei Sanitätswachdiensten und nimmt jährlich an Wettbewerben teil. Vom Tag der Gründung an erfreut sich der DRK Altenclub großer Beliebtheit. Jeden zweiten Mittwoch kommen Senioren zusammen, um mit Geschichten, Spielen, gemeinsamen Singen, Kaffeetrinken und Klönen abwechslungsreiche Nachmittage zu verbringen.

„In den vergangenen 100 Jahren haben sich die Anforderungen an das Rote Kreuz verändert – geblieben sind aber bis heute der Rotkreuzgedanke und das Engagement aus Liebe am Menschen,“ betont Ortsvereinsvorsitzender Matthias Albert.

EHRUNGEN



DRK-Verdienstmedaille des Landesverbandes Hessen

Dorothea Hafermas, Elke Schminke, Hartmut Schminke, Karin Völker.

Katastrophenschutzmedaille in Gold (40 Jahre Dienstzeit): Horst Reuber

Katastrophenschutzmedaille in Silber (25 Jahre Dienstzeit): Elke Schminke, Hartmut Schminke

Katastrophenschutzmedaille in Bronze (10 Jahre Dienstzeit): Matthias Albert, Dorothea Hafermas, Thorsten Tavernier.



Bestnoten für Rotes Kreuz Ambulante Pflege besteht Qualitätsprüfung mit 1,0

Schwalm-Eder. Zum dritten Mal in Folge erreichte der Ambulante Pflegedienst der DRK Sozialstation Schwalm-Eder die Bestnote 1,0 bei der jährlichen Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Und damit nicht genug, die Prüfer konnten ihren Bericht zum zweiten Mal ganz ohne Beanstandungen abschließen. Diese Qualitätsprüfungen sind im Pflegeversicherungsgesetz vorgeschrieben und werden einmal jährlich in allen ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen durchgeführt. Die Anzahl der zu überprüfenden Patienten ergibt sich aus der Gesamtanzahl der Patienten. Die Prüfer wählen aus der Patientenliste willkürlich Patienten aus, bei denen nach Einholung ihres Einverständnisses die Leistung des Ambulanten Pflegedienstes geprüft wird.

Es werden vier Bereiche geprüft:

1. die pflegerischen Leistungen wie beispielsweise die Berücksichtigung individueller Wünsche bei

- der Körperpflege, die Beachtung der biografischen Daten und Besonderheiten bei Menschen mit Demenz.

2. die ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen wie zum Beispiel die Medikamentengabe, der Umgang mit Wunden oder die Kommunikation mit dem Arzt.

3. die Dienstleistung und Organisation des Pflegedienstes. Hier schaut man unter anderem auf die Sicherstellung des Datenschutzes, die Schulung der Mitarbeiter in Erster Hilfe und Notfallmaßnahmen, Fortbildungspläne und auf geregelte Verantwortungsbereiche.

4. Befragung der Kunden. Hier wird beispielsweise gefragt, ob im Vorfeld die zu erbringenden Leistungen besprochen wurden, ein Pflegevertrag und Kostenvorschlag erstellt und besprochen wurde, ein überschaubarer Kreis von Mitarbeitern zu ihnen kommt und ob man mit den Leistungen zufrieden ist. Diese Befragung fließt nicht in die Gesamtnote ein, sondern wird separat als Bereichsergebnis ausgewiesen. Die Gesamt-

note ergibt sich aus 37 Einzelkriterien, die den drei Qualitätsbereichen zugeordnet sind, wobei der Schwerpunkt in den pflegerischen Leistungen liegt.

„Das ist ein tolles Ergebnis“, freut sich Pflegedienstleiterin Cindi John. „Aber wir haben auch ein tolles Team, auf das man sich verlassen kann.“ Das bestätigt auch Geschäftsführerin Angela King. „Ich bin sehr froh über das tolle Ergebnis und stolz auf meine Mitarbeiter. Solch ein super Ergebnis ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat von großem Engagement jedes Einzelnen und einem guten, vertrauensvollen Miteinander!“ Seit mehr als 35 Jahren pflegt und betreut der Ambulante Pflegedienst des DRK ältere und kranke Menschen rund um die Uhr, damit sie weiterhin zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Zurzeit sind insgesamt 28 Pflegekräfte bei rund 160 Patienten im Einsatz. Und sie alle sind, wie die Qualitätsprüfung zeigt, beim Roten Kreuz in sehr guten Händen.



Foto: Mühling



Die Welt ist ein Abenteuer Neuer Eltern-Kind-Kurs in Bad Zwesten



Wahrnehmung der Kleinen. Durch erlebnisorientierte Bewegungsangebote möchte sie dem Kind die Möglichkeit geben, eine positive Beziehung zu seinem Körper und damit zu sich selbst aufzubauen. In der AbenteuerKinderWelt sind noch Plätze frei.

Kontakt: Angela Arnhold, Tel. 05684/7910 oder DRK Schwalm-Eder, Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/946317

Bad Zwesten. Eine ganzheitliche Begleitung für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren bietet das DRK Schwalm-Eder in Bad Zwesten an. Im DRK-Haus in der Straße Am Sportfeld erwartet Physiotherapeutin Angela Arnhold immer freitagvormittags Eltern mit ihren Kindern in der „AbenteuerKinderWelt“. Das speziell für die Eltern-Kind-Arbeit entwickelte Konzept spricht altersgerecht und spielerisch gezielt alle Sinne und Kompetenzen der Kinder an.

Gruppe, sowie Riechen, Schmecken, Tasten und Fühlen sind Elemente des Programms. Für die Kinder ist es eine gelungene Verbindung aus Spaß und optimaler Förderung.

Für Emil, Lennard, Viktoria, Lasse und Anna Lena – alle fünf sind zwischen 10 und 12 Monate alt – ist es immer ein spannender und aufregender Vormittag. Der Ablauf ist klar strukturiert. Rituale leiten die verschiedenen Abschnitte ein, so dass die Kinder die Sicherheit gewinnen, die sie für die Aufnahme und Verarbeitung neuer Anregungen benötigen. „Mithilfe der Anregungen, die wir hier bekommen, ist mein Sohn viel aufgeweckter,“ erklärt Emils Mutter Leslie Schmidt aus Gemünden (Wohra). Evelyn Nebe aus Gilserberg ist von der entspannten Atmosphäre in der Gruppe begeistert: „Wir gehen schon ganz vertraut miteinander um. Es ist ein großes Mit- und Füreinander.“

„Es ist toll, dass das DRK offen für das neue Konzept ist,“ erklärte Angela Arnhold im Rahmen ihrer offiziellen Begrüßung durch den DRK-Ortsverein Bad Zwesten. „Es ist gut durchdacht und sehr liebevoll aufgebaut.“ Sie setzt damit die Arbeit von Andrea Mach fort, die nach 15 Jahren Eltern-Kind-Arbeit ausscheidet. Andrea Mach ist ausgebildete Gruppenleiterin der vom Roten Kreuz angebotenen ELBA und SPIEKO-Gruppen und war maßgeblich am Zustandekommen einer Bad Zwestener Eltern-Kind-Gruppe beteiligt. „Sie hat in der Gemeinde einen Raum für Gemeinsamkeit geschaffen,“ betonte Heike Hohm-Fiehler vom DRK in ihrer Dankesrede.



Spaß mit Seifenblasen: Viktoria, Emil und Lasse auf der Jagd. Fotos: Mühling

In der AbenteuerKinderWelt wird gemeinsam gesungen, getanzt und musiziert, gemalt, gebastelt. Bewegung, aber auch Zuhören und Stille, das Spiel allein und in der

Angela Arnhold, ausgebildete Gruppenleiterin für AbenteuerKinderWelt, die eine Weiterbildung in Psychomotorik absolviert hat, legt einen ihrer Schwerpunkte auf die



Von links: Heinrich Haupt, Christa Hommel, Andrea Mach, Angela Arnhold, Mario Hommel, Freia Albrecht-Grede und Heike Hohm-Fiehler.

Was passiert mit meinem Blut? Der Gang ins Labor nach der Blutspende

Blut gehört zum Wertvollsten, was Menschen geben können. Bis heute ist es noch nicht gelungen, einen dem Blut ebenbürtigen Ersatz zu schaffen. Nur der Körper selbst kann das lebenswichtige Blut mit seinen vielfältigen Funktionen bilden. Deshalb ist es so wichtig, dass Menschen ihr Blut für Kranke und Verletzte spenden. In der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift haben wir die einzelnen Stationen einer Blutspende in Bad Zwesten besucht. Doch was geschieht mit unserem Blut nach der Spende?

Nach der Blutspende wird das Blut in Kühltransportern in das nächstgelegene Zentrallabor zur Untersuchung und Weiterverarbeitung gebracht. Zuerst werden die bei der Spende erhobenen Daten ausgelesen. Dabei wird auch kontrolliert, ob die Barcodes an den Vierfachbeutelssystemen ordnungsgemäß angebracht wurden. Um die Stabilität der Blutkomponenten zu gewährleisten, muss das Blut innerhalb 24 Stunden in seine Bestandteile aufgeteilt werden.



Die Beutel werden präzise zusammengelegt und in die Zentrifugationsbecher gepackt, damit sie die hohe Belastung der Zentrifugalkraft aushalten. Bei dem 4.000-fachen der Erdanziehungskraft in der Zentrifuge trennen sich die einzelnen Komponenten des Blutes auf. In dem Abpressautomaten werden die Komponenten in die einzelnen Beutel des Beutelsystems gepresst.

Aus jeder verwertbaren Blutspende entstehen bis zu drei verschiedene Blutpräparate: Präparate aus roten Zellen (Erythrozyten), Blutplättchen (Thrombozyten) und Plasma. Um Transfusionskomplikationen auszuschließen, werden die roten Zellen mittels Filtrationsverfahren von weiteren weißen Zellen getrennt und abschließend für die Weitergabe an die Klinik vorbereitet.



Das Plasma wird bei -30°C tiefgefroren und ist zwei Jahre haltbar. Aufgetaut kann es dann direkt dem Patienten gegeben oder von der Pharmaindustrie zu speziellen Medikamenten weiterverarbeitet werden. Doch bevor das Blut für die Versorgung von Patienten freigegeben werden kann, müssen die drei bei der Blutspende separat entnommenen Proben untersucht werden. Zum einen wird die Blutgruppe nach dem AB0-System und der



Rhesus-Faktor bestimmt, bzw. bestätigt. Die Daten werden im Spenderausweis eingetragen und sorgen so für eine schnelle Blutbereitstellung beispielsweise bei einem Unfall. Die zweite Probe wird auf Antikörper/-gene gegen Hepatitis B und C, HIV und Syphilis untersucht. Mit der dritten Probe wird mittels PCR-Test ein Virusdirektnachweis für die Virusarten Hepatitis A, B und C, HIV und Parvovirus B19 geführt. Dadurch kann man das Infektionsrisiko bei Transfusionen auf ein Minimum reduzieren.



Nun kann die Abgabe an den Vertrieb erfolgen. Die fünf Tage haltbaren Thrombozyten und die 36 Tage haltbaren Präparate mit den roten Zellen werden schnell an die Kliniken zum Einsatz an den Patienten abgegeben, denn jede Sekunde kann im Kampf um das Leben entscheidend sein!

Fotos: DRK Blutspendedienst

Gemeinsam Spaß haben

Seniorentreff Goldener Herbst besteht seit über 30 Jahren

Fritzlar. Der Seniorentreff Goldener Herbst im Kulturzentrum Hardehäuser Hof in Fritzlar ist drei Mal in der Woche Anlaufpunkt für Senioren, die die Nachmittage in Gesellschaft verbringen möchten.

Vor über 30 Jahren haben sich Frauen des DRK, der AWO, der Katholischen und der Evangelischen Kirche zusammengetan, um in Fritzlar ein Angebot für ältere Menschen zu schaffen.

Eines der Gründungsmitglieder ist Lieselotte Faupel. Die 85-Jährige kann sich noch gut an die Anfänge im Martin-Luther-Haus erinnern.



„Wir haben den Seniorentreff gemeinsam organisiert. Abwechselnd wurde für Kaffee und Kuchen gesorgt,“ berichtet die rüstige Seniorin. Über 30 ältere Menschen nahmen das Angebot wahr. Später zog man in das Gebäude der ehemaligen Firma Auto-Arend um und das Rote Kreuz führte den Seniorentreff unter Leitung der ehemaligen Kreisbereitschaftsführerin Hildegard Zahn allein fort.

„Wir haben Gymnastik und Bewegungsspiele gemacht, gesungen und natürlich bei Kaffee und Kuchen geplaudert,“ erzählt Lieselotte Faupel. „Oft waren junge Mädchen da, die uns bei der Bewirtung geholfen haben.“ Einem älteren Mann aus der Nachbarschaft habe man später, als er nicht mehr am Seniorentreff teilnehmen konnte, den Kaffee und Kuchen nach Hause gebracht. Auch an die Weih-

nachtsfeiern erinnert sich Lieselotte Faupel gern. „Das war immer sehr schön. Herr Feuerstein spielte Akkordeon und wir haben gesungen. Der Pfarrer war auch dabei,“ schwärmt sie.

Nach einem weiteren Umzug fand der Seniorentreff sein Zuhause im Hardehäuser Hof. Nachdem sich Roswitha Dittel nach über neunjähriger Leitung des Seniorentreffs in 2012 zurückzog, übernahm im Januar 2013 Gudrun Kliffmüller das Ruder. Heute kommen jeweils bis zu 15 ältere Menschen zu den Treffen. Es gibt natürlich Kaffee und Kuchen, man plaudert in gemütlicher Runde.



Die Senioren spielen Gesellschaftsspiele wie Mensch ärgere dich nicht oder Asse raus. Frau Kliffmüller liest Geschichten vor, manchmal werden Sketche unter Mitwirkung der Teilnehmer vorgelesen, was immer viel Spaß bringt. Aber auch die „Grauen Zellen“ werden regelmäßig bei Gedächtnisspielen in Schwung gebracht. „Ostern feiern wir mit einem Osterbrunch,“ erklärt Gudrun Kliffmüller. „Die Weihnachtsfeier

findet im großen Rahmen im Saal statt.“ Sehr beliebt sind auch Besuche in der Eisdielen und die jährlichen Ausflüge. In diesem Jahr ging es zur Königsalm in Nieste, wo die Teilnehmer einen herrlichen Nachmittag verbrachten.



„Durch Krankheit und Todesfälle kommen immer weniger zu den Nachmittagen,“ erzählt Lieselotte Faupel.

„Wir würden uns über neue Gäste sehr freuen.“ Die Senioren treffen sich montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr im Hardehäuser Hof. Die Teilnahme ist nicht an eine Mitglieds-

schaft im Roten Kreuz gebunden. Lieselotte Faupel kommt gern zu den Treffen. Die aktive Seniorin versucht immer, die Nachmittage in ihrem vollen Terminkalender einzuplanen. „Ich wünsche mir, dass ich noch lange herkommen kann,“ meint sie, denn besonders im Alter sei Gemeinschaft sehr wichtig.

Kontakt während der Öffnungszeiten: 05622/3523

100 Jahre Dienst am Nächsten Ortsverein Willingshausen feierte Jubiläum

Willingshausen. Am zweiten Wochenende im September nahm der Ortsverein Willingshausen sein 100-jähriges Jubiläum zum Anlass, mit einer Großübung zu zeigen, was er drauf hat. Gemeinsam mit Einsatzkräften von Feuerwehr, Malteser-Hilfsdienst, Rettungsdienst und der Asklepios-Klinik Schwalmstadt übten die Rotkreuzler den Katastrophenfall. Nach einem angenommenen Unwetter über Willingshausen mit entwurzeltten Bäumen und eingestürztem Festzelt galt es über 25 verletzte Menschen zu bergen, zu versorgen und in die Klinik zu transportieren. Ziel der Übung war es einen Behandlungsplatz aufzubauen, eine Führungsstruktur für die Patientenbehandlung einzuüben, die Abläufe bei einem Massenanfall von Verletzten in der Asklepiosklinik zu überprüfen und den neuen Digitalfunk bei einer umfassenden Schadenslage mit fünf Einsatzabschnitten zu nutzen.



Bei einem Festkommers unter Mitwirkung der Happy Willingshausen Singers und der Band „Die lustigen Pfefferbeißer“ würdigte man die ehrenamtliche Arbeit, die von den Aktiven seit 100 Jahren geleistet wird. Zudem konnten die Besucher

sich bei Präsentationen von Ausrüstung und Fahrzeugen sowie einer Fotoausstellung über historische und aktuelle Rotkreuz-Arbeit informieren.



Von der Entstehung, Entwicklung und dem aktuellem Stand des Ortsvereins berichten langjährige Mitglieder:



Hans Simon (Ehrenvorsitzender des Ortsvereins): „Drei Frauen waren die Initiatorinnen. Während die Männer im 1. Weltkrieg kämpften, gründeten 1914 Alexandra Thielmann, Elise Daube und Anna Elisabeth Schenk den Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz, der damals an den Bezirksverband Kassel angeschlossen war. Den Vorsitz übernahmen Baronin Marie von Schwertzell zu Willingshausen und Pfarrfrau Irmgard Engelbrecht. 1921 wurden die Vaterländischen Frauenvereine zusammengefasst und bestanden seitdem als Deutsches Rotes Kreuz e. V.“



Alexandra Thielmann



Elise Daube



Anna Elisabeth Schenk



Konrad Kalbfleisch: „1934 gründete Johann Heinrich Faust den männlichen Sanitätszug Willingshausen. Nach Kriegsende war es üb-

lich, dass alle Schüler der 8. Klasse einen Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz machen mussten, viele blieben dann dabei. So entstanden ein Männer- und Frauenzug, die dem Kreisverband Ziegenhain angeschlossen waren. Am 15. Juli 1958 wurde dann die Ortsvereinigung Willingshausen gegründet. Baronin Anna Luise von Schwertzell war 1. Vorsitzende. Wenn sie jemanden fragte, ob er beim Roten Kreuz mitmachen wolle, konnte man ja schlecht Nein sagen. Und wir sind gern zum Roten Kreuz gegangen, es war eine Abwechslung zum Alltag.“



Friedhelm Bechtel (Vorsitzender des Ortsvereins): „Zum 75-jährigen Jubiläum 1989 zogen wir ins Gerhardt-von-Reutern-Haus. Über die ver-

schiedenen Lehrgangsangebote wie Erste Hilfe, Sanitätsausbildung, Säuglings- und Krankenpflege konnte man viele neue Mitglieder gewinnen, so dass sich einzelne Sparten wie Senioren- und Jugendgruppen bildeten. Heute ist der

Ortsverein eine starke Truppe, die weit über die Gemeinde- und Kreisgrenze hinaus aktiv ist. Unser diesjähriges Jubiläumsfest hat den Verein weiter zusammenschweißt. Viele Mitglieder haben sich tatkräftig beteiligt. Sorgenkind ist zurzeit das Jugendrotkreuz. Hier suchen wir dringend eine(n) Leiter(in).“



Hans-Werner Schäfer: „Seit 1959 kann man in Willingshausen Blut spenden. Die Einführung der Blutspendetermine forcierten damals Baro-

nin Anna Luise von Schwertzell und der damalige Bereitschaftsführer Wenzel Ortmeier. Doch leider konnten ab 1964 keine Termine mehr durchgeführt werden, da mit Wegfall der Gaststätte Malerstübchen keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung standen. Erst 1993 ging es mit der Blutspende in Willingshausen weiter. Heute bieten wir 4 bzw. 5 Spendertermine im Wechsel an.“



Reiner Knoch (Bereitschaftsleiter): „Über 50 Aktive engagieren sich ehrenamtlich im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz, in der

Schnelleinsatzgruppe und im Projekt Helfer vor Ort. In regelmäßigen Dienstabenden und Lehrgängen erlangen die Helfer eine gute Ausbildung und viel Training. Ein besonderes Highlight in der Vereinsgeschichte war die erfolgreiche Teilnahme der Wettkampftruppe

am Bundesentscheid 1999 in Jena. Das Projekt Helfer vor Ort wurde von uns als einer der ersten Ortsvereine im Kreis umgesetzt.“



Irene Luckhardt (Leiterin Seniorengruppe): „Hannelore Thiel und ich haben 1989 die Seniorengruppe gegründet. In den Anfängen kamen über 40

Senioren zu unseren monatlichen Treffen. Heute kommen zwischen 20 und 30 Teilnehmer ab 65 Jahre jeden zweiten Mittwoch im Monat zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, zu Grillnachmittagen, Spiel- und Bastelstunden, Ausflügen und Besichtigungen zusammen. Auch wer nicht Mitglied im DRK ist, ist herzlich willkommen!“



Katastrophenschutz-Medaille in Bronze

Reiner Knoch, Hartmut Daum, Johanna Daum, Gabi Geisel, Anneliese Jungklaus, Hans-Werner Schäfer, Monika Wagner, Jörg Waldhelm

Ehrenbereitschaftsleiter

Hans-Werner Schäfer

Verdienstmedaille des DRK

Landesverbandes Hessen

Irene Luckhardt

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Hans-Georg Korell

Helga Bechtel

Hans Simon

EHRUNGEN

Ein Markt der Möglichkeiten DRK und Stadt Schwalmstadt organisierten Messe rund ums Alter

Schwalmstadt. Wie kann man Haushalt, Betreuung und Pflege organisieren, um ein Leben zu Hause im Alter selbstbestimmt führen zu können? Zu diesem Thema luden Ende September das DRK Schwalm-Eder und die Stadt Schwalmstadt zu einem Informationstag in die Kulturhalle Ziegenhain ein.



Gleich zu Beginn begrüßten Angela King (Leiterin des Seniorenzentrums Schwalmwiesen) und Monika Merle (Seniorenbeauftragte des DRK) die Besucher mit einem Sketch, der so gut ankam, dass sie ihn im Laufe des Nachmittags wiederholen mussten. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im großen Saal der Kulturhalle konnten die rund 200 Besucher an den verschiedenen Ständen von den DRK Senioreneinrichtungen, ambulantem Pflegedienst, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Sanitätshäusern, einer Podologin und einer Ergotherapeutin sich informieren und austauschen.



Monika Merle im Gespräch mit Matthias Krauß (Hausnotruf). Fotos: privat

Zudem gaben Vereine wie „Gemeinsam ins Alter Schwalmstadt“, die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs aus Homberg, die Alzheimer Gesellschaft Schwalm-Eder, sowie Institutionen wie die Verbraucherzentrale Hessen, die Leitstelle Älterwerden und das Frauenbüro des Kreisausschusses Schwalm-Eder Einblick in ihre Arbeit. Die Seniorengymnastikgruppe um Martha Becker und die Seniorentanzgruppe um Elisabeth Stübing zeigten in Vorführungen, wie viel Spaß Bewegung im Alter machen kann.



Im Anbau der Kulturhalle fanden Vorträge statt. So referierten Helmut Engel, Friedhelm Jäger und Gottfried Schubert von den Sozialen Diensten Wabern über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Norwin Baha informierte über die Leistungen der Pflegeversicherung. Trudi Michelsen vom Frauenbüro des Kreisausschusses und Monika Merle sprachen über das Thema: „Haushaltshilfen: Mini-Job und (rund um die Uhr?) legal organisiert“. In der gemütlichen Sofa-Ecke fanden die Besucher Gelegenheit für persönliche Gespräche mit Birgit Schwalm, Fachkraft für Gerontopsychiatrie und Marie Meyer-Maaß von der AWO.



Helmut Engel referierte über Patientenverfügungen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Bürgermeister Dr. Gerald Näser, Doris Schäfer (Verein Gemeinsam ins Alter Schwalmstadt), Angie King, Sonja Weidel (Pflegestützpunkt), Christina Nolte (Seniorenbeauftragte Felsberg) und Trudi Michelsen ging es um die Frage, was Engagierte sich wünschen und was getan werden müsse. Man sprach über Pflege und Beratung, soziale und politische Aspekte, alternative Wohnformen, ambulante und stationäre Hilfen. Auf die Frage, was sich die Podiumsteilnehmer für ihr Alter wünschten, erklärte der Bürgermeister, dass er am liebsten möglichst lange zu Hause leben würde – ein Ideal, das sich wohl viele Menschen wünschen.

„Der ganze Tag war ein harmonisches Miteinander,“ schwärmt Monika Merle. „Es fand ein reger Austausch statt, so wie wir es uns als Organisatoren gewünscht haben. Ich hoffe, wir konnten dem einen oder anderen die richtigen Werkzeuge in die Hand geben, um im Alter ein selbstbestimmtes Leben mit viel Lebensfreude und einer optimalen Versorgung zu führen.“

Startschuss für ein neues Berufsbild DRK Schwalm-Eder bildet Notfallsanitäter aus

Homberg. Am Mittwoch, 1. Oktober, starteten in der DRK-Rettungswache Homberg drei junge Menschen in die Ausbildung zum Notfallsanitäter. Anne Klein, Johannes Seidl und Lisa-Maria Schneider werden in den nächsten drei Jahren gründlich für den Einsatz im Rettungsdienst und Krankentransport geschult, um dann mit einer staatlichen Prüfung die Ausbildung zum Notfallsanitäter, einem anerkannten Ausbildungsberuf, abzuschließen. Während ihrer Ausbildung werden Theorie und Praxis besser als bisher verknüpft. Neben dem theoretischen Teil an der Hildegard-Vötterle-Schule, der DRK-Rettungsdienstschule in Kassel, absolvieren die Auszubildenden eine Klinikausbildung und ein Rettungswachenpraktikum.

Begleitet werden die drei während ihrer Ausbildung von den Ausbildern Thorsten Trebing und Florian Weber. „Mit dem neuen Berufsbild erhalten die Auszubildenden mehr Kompetenzen, so dass sie mit mehr Eigenverantwortung im Rettungsdienstalltag handeln können,“ erklärt Mark Lesch, Teamleiter für

Aus- und Fortbildung. Insbesondere seien die Ausbildungsinhalte sowohl in der Kommunikation mit den Patienten als auch in der Dokumentation und Übergabe der Patienten an die Klinik erweitert worden. „Da hat sich rechtlich eine Menge getan, so dass man da reagieren musste,“ so Lesch.



Von links: Mark Lesch, Anne Klein, Florian Weber, Johannes Seidl, Thorsten Trebing und Lisa-Maria Schneider. Foto: Mühlhng

Für die drei Auszubildenden ist die Arbeit beim Roten Kreuz nichts Neues. Anne Klein und Lisa-Maria Schneider konnten während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) im Rettungsdienst erste Erfahrungen sammeln. Johannes Seidl ist

schon seit Jahren ehrenamtlich im DRK tätig und hat sich nach einem Lehramtsstudium dann doch für die Arbeit im Rettungsdienst entschieden. Durch die Reform der Rettungsassistentenausbildung wurde der neue Ausbildungsberuf Notfallsanitäter für alle drei zu einem attraktiven Berufsbild.

Auch im September 2015 bildet das DRK Schwalm-Eder wieder Notfallsanitäter aus. Jugendliche ab 16 Jahren können sich ab sofort beim Kreisverband bewerben. Nähere Informationen erteilt **Mark Lesch, Tel. 05681/99 47 24.**

Ausbildung in Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Betriebshelfer, Erste Hilfe am Kind:

Anmeldung und Informationen unter folgenden Telefon-Nummern:

Fritzlar:	0 56 22 / 20 69	Dirk Janetzko oder Thomas Jäger dirk.janetzko@drk-schwalm-eder.de
Homberg:	0 56 81 / 99 47-11	Mark Lesch oder Markus Franz mark.lesch@drk-schwalm-eder.de
Melsungen:	0 56 61 / 92 56-11	Volker Krug oder Michael Pollok volker.krug@drk-schwalm-eder.de
Ziegenhain:	0 66 91 / 94 63-22	Martin Heide oder Thomas Müller-Baumgartner martin.heide@drk-schwalm-eder.de

Vier Mal ein Vierteljahrhundert Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum!

25



Guido Friedrich, Angestellter in der Verwaltung, konnte am 01.07.2014 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Herr Friedrich ist seit 01.09.1993 als Angestellter in der Verwaltung des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder beschäftigt und als Betriebswirt im Bereich der Sozialstation tätig. Sein geleisteter Dienst bei der Bundeswehr wurde auf die Dienstzeit angerechnet.

Mark Lesch, leitender Lehrrettungsassistent, konnte am 01.10.2014 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Herr Lesch, gelernter Holzmechaniker, trat seinen Dienst am 01.10.1993 als Rettungshelfer im Krankentransport und Rettungsdienst in der Rettungswache Homberg an. Sein geleisteter Dienst bei der Bundeswehr wurde auf die Dienstzeit angerechnet.

1994 legte er die Prüfung zum Rettungssanitäter erfolgreich ab und erhielt 1997 die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“. Seit 1999 ist Herr Lesch geprüfter Rettungsdienstausbilder. Als Leiter des Lehrrettungsassistententeams plant, organisiert und führt er Fortbildungen durch. Seit Januar 2014 ist Herr Lesch als Teamleiter für die Aus- und Fortbildung tätig.



Thomas Jäger, Rettungswachenleiter der Rettungswache Fritzlar, konnte am 01.10.2014 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Herr Jäger, gelernter Rohrinstallateur, trat seinen Dienst am 01.10.1989 als Rettungssanitäter an und erhielt 1991 die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“. Mit Wirkung vom 01.06.1992 wurde Herr Jäger zum Rettungswachenleiter der Rettungswache Fritzlar berufen.



Martina Lückert, Krankenschwester, konnte am 01.10.2014 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Frau Lückert wurde am 01.10.1989 als Krankenschwester im DRK-Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Schwalmstadt-Ziegenhain eingestellt und ist bis heute dort tätig.

DRK-Seniorenreisen Flug- und Busreisen 2015

10.05. – 24.05.2015

02.06. – 16.06.2015

18.06. – 27.06.2015

06.09. – 16.09.2015

19.09. – 03.10.2015

23.12.2015 – 02.01.2016

Tunesien - Urlaub an der Nordküste Afrikas

Bad Kissingen - Kururlaub in Bayern: ein königliches Vergnügen

Grömitz - Badeurlaub an der Ostsee

Bad Wörishofen - Urlaub im bekanntesten Kneippkurort

Bulgarien - Badeurlaub am Schwarzen Meer

Bad Kreuznach - Weihnachten und Silvester an der Nahe



Qualifikation für Integration Kreissparkasse unterstützt DRK-Babysitterkurs

Schwalm-Eder. Im Rahmen der Jubiläumsaktion „175 Projekte“ zum 175. Geburtstag der Kreissparkasse Schwalm-Eder unterstützte das Geldinstitut kürzlich einen DRK- Babysitterkurs für Jugendliche ab 14 Jahren, die unter verschiedenen Bedingungen unter uns leben. Mädchen, meist aus dem afrikanischen Ausland, die ohne Familie in einer Wohngruppe leben, und Mädchen, die von der Jugendhilfe betreut werden, konnten sich hier zum Babysitter ausbilden lassen. Durch diese frühe Qualifikation soll den Jugendlichen die Integration und Anbindung an unsere Gesellschaft erleichtert werden.

In 18 Unterrichtsstunden lernten die Jugendlichen Wissenswertes über die Entwicklung des Kindes vom Baby zum Schulkind, gesunde Ernährung und Vermeidung von Unfallgefahren. Mit Puppen wurde der richtige Umgang mit Babys geübt. In Rollenspielen probten die Mädchen den Erstkontakt mit Eltern und Kind. Nach erfolgreicher Teilnahme konnte Kursleiterin Marina Otteni die anerkannten Zertifikate des DRK überreichen. Zu diesem Anlass überbrachten Michael Sack und Hendrik Ludolph von der Kreissparkasse einen Scheck über 1.000 Euro. Somit konnte der Kurs komplett mit Verpflegung finanziert werden. Die Mädchen können sich nun in der DRK Babysitterkartei registrieren lassen und stehen damit zur Vermittlung bereit. Foto: privat



Schlamm, Schweiß und Tränen Einsatz beim Bad Wolf Dirt Run im Knüllwald

Remsfeld. 27 Helfer, ein Notarzt, sechs Fahrzeuge, ein Unimog und elf Patienten. Das ist die Bilanz eines ungewöhnlichen Sanitätsdienstes, den die Helfer des DRK-Kreisverbandes Ende Juni durchführten. Auf dem Gelände des Knüllwalder Tagebaus fand der erste Bad Wolf Dirty Run, ein Cross-Lauf quer durch den ehemaligen Tagebau und die angrenzenden Wälder, statt. Die Betreuung übernahmen der Sanitätszug Nord und die Ortsvereine Ziegenhain, Homberg, Borken, Ottrau und Fritzlar. Sie betrieben eine Unfallhilfestelle, besetzten zwei Rettungsfahrzeuge und stellten mit elf Posten an der Laufstrecke die Erste Hilfe sicher. Auch ein vom Inhaber des Tagebaus zur Verfügung gestellter Unimog aus Bundeswehrbeständen, ausgestattet als Rettungsfahrzeug, kam im unwegsamen Gelände zum Einsatz, um zwei verletzte Läufer zu versorgen. Doch die Verletzten befanden sich in einem nicht befahrbaren Bereich des Waldes, so dass die Helfer mit der kompletten Ausrüstung denselben Weg durch Schlamm- und Wasserlöcher nehmen mussten wie die Läufer, um die Verletzten zu retten.



ben Weg durch Schlamm- und Wasserlöcher nehmen mussten wie die Läufer, um die Verletzten zu retten.

Einsatzleiter Horst Reuber zog am Ende der Veranstaltung eine positive Bilanz: Keine dramatischen Verletzungen bis auf eine stark blutende Knieverletzung, eine gelungene Zusammenarbeit und viel Spaß.

Die Zukunft ist digital Katastrophenschutz-Einheiten arbeiten mit neuen Funkgeräten

Schwalm-Eder. Ende Juni händigte Vize-Landrat Winfried Becker die ersten Digitalfunkgeräte an Einsatzkräfte des DRK, Malteser Hilfsdienst und DRLG in der DRK-Rettungswache Homberg aus. Der Netzausbau sei mittlerweile so weit fortgeschritten, dass alle geplanten 19 Basisstationen im Landkreis im Betrieb seien und der Testbetrieb durch Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienste anlaufen könne, teilte Becker mit. 1300 Ehrenamtliche haben sich bislang in einer achtstündigen Schulung mit der digitalen Funktechnik vertraut gemacht. Insgesamt wurden 62 Handfunkgeräte und 35 Fahrzeugfunkgeräte an die Katastrophenschutz-Einheiten verteilt. Davon bekamen die beiden Sanitätszüge des Kreises jeweils 18 Geräte, die Betreuungszüge Melsungen und Fritzlar jeweils 13, der Wasserrettungszug 17 Geräte. Die Gesamtkosten von 54.000 Euro sowie die Einbaukosten in die Fahrzeuge übernimmt das Land Hessen.



Von links: Dirk Rasch (Malteser), Pascal Steil (DRK), Jürgen Elborg (DRLG) und Winfried Becker. Foto: HNA/Ehl-von-Unwerth

40 Jahre Ortsverein Ottrau Ehrenurkunden für Gründungsmitglieder

Ottrau. Im Rahmen des 40. Geburtstages des Ortsvereins Ottrau im Juli erhielten folgende Gründungsmitglieder eine Ehrenurkunde: **Otto Roth, Käthe Schäfer, Renate Diehl, Gerda Schmitt, Dietmar Ehrhardt, Helga Weitzel, Monika Stippich, Lieselotte Gischler, Anna Stein, Lina Walther, Brunhilde Schwalm, Martin Kimpel, Walter Wiegand, Dieter Bohl, Gerhard Tietzmann, Peter Hergert, Herbert Schmitt, Heinz Gischler, Hans-Georg Jung, Hans Euler, Renate Ehrhard, Erich Euler.**



Als Gründungsmitglieder mit ununterbrochener Vorstandstätigkeit wurden **Walter Spohr und Gerhard Wettlauffer** mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Besonders geehrt wurde **Richard Füllgrabe**, ehemaliger DRK Kreisgeschäftsführer und Kreisbereitschaftsführer, als Initiator der Vereinsgründung. Foto: Mühling

Pflasterdiplom für Hochlandstrolche

Gilsberg. Wie lege ich einen Verband an? Wie setze ich einen Notruf ab? Diese und andere Fragen bekamen die Kinder der Kindertagesstätte Hochlandstrolche in Gilsberg fachmännisch in einem kindgerechten Erste-Hilfe-Kurs von Anne Klein, die bis Sommer ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK absolvierte und in diesem Rahmen mehrere Kitas im Kreis besuchte, mit praktischen Übungen beantwortet. Mithilfe einer Handpuppe wurde das Anlegen von Verbänden demonstriert, bevor die Kinder sich gegenseitig verbinden durften. Zum Abschluss bekamen sie ein Pflasterdiplom überreicht.

Foto: Gemeinde Gilsberg



Preis für Engagement Helfer vor Ort sind Preisträger bei HelferHerzen

Fritzlar. Anfang September konnten DRK Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Kreisbereitschaftsleiterin Regina Radloff in der dm-Drogeriefiliale in Fritzlar den dm-Preis für Engagement entgegennehmen. Das DRK-Projekt Helfer vor Ort und das Fritzlarer Familienzentrum FaFritz konnten sich als regionale Preisträger gegenüber 9.000 Bewerbern durchsetzen und erhielten jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro, das laut Manfred Lau für Ausbildung und Ausrüstung weiterer HvOs verwendet wird. „Wir freuen uns sehr die ehrenamtliche Arbeit unterstützen zu können,“ betonte dm-Gebietsleiter Alexander Hüge. Insgesamt 1 Millionen Euro Preisgeld stellt dm für die über 1.000 ausgewählten Engagierten zur Verfügung.



Von links: Fritzlars Bürgermeister Hartmut Spogat, Manfred Lau, Regina Radloff, Rainer Glanz (Jury-Mitglied) und Alexander Hüge. Foto: Mühling

Fit im Alter Frielendorfer Gymnastikgruppen feierten Geburtstag

Frielendorf. Seit dreißig Jahren treffen sich Senioren aus Frielendorf, um einmal wöchentlich in den zwei DRK-Seniorengymnastikgruppen Bewegungsübungen zu machen oder Tänze einzustudieren. Gegründet wurden die Gruppen 1984 von Ilse Grebe und Übungsleiterin Christina Reinhardt. Der Geburtstag wurde von 70 Senioren und Gästen auf Einladung der heutigen Leiterin der beiden Gymnastikgruppen Erika Bechtel im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Frielendorf gebührend gefeiert. Viele Gymnastikdamen sind seit der Gründung dabei. Die Ältteste ist mit 92 Jahren Lisa Köhler. Die Gruppen treffen sich jeweils montags von 15 bis 16 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Frielendorf.



Defibrillator für alle zugänglich Kreissparkasse unterstützt Kauf eines Aufbewahrungsschranks

Willingshausen. Seit 2010 läuft in der Großgemeinde Willingshausen das Projekt „Helfer vor Ort“ sehr erfolgreich. Bei ihren Einsätzen verwenden die Ersthelfer oft einen Defibrillator, der bisher im Gerhardt-von-Reutern-Haus in Willingshausen stationiert und durch die Öffnungszeiten nicht immer zur Verfügung stand. Durch die Förderung der KSK Schwalm-Eder im Rahmen ihres 175-jährigen Jubiläums konnte nun ein spezieller Aufbewahrungsschrank für das Gerät angeschafft und an der Außenwand des Gerhardt-von-Reutern-Hauses angebracht werden, so dass das Gerät jederzeit für jedermann im Notfall zugänglich ist.

„Ich hoffe, dass der Schrank nie geöffnet werden muss,“ sagte Sparkassendirektor Dirk Siemon bei der offiziellen Übergabe Anfang September. „Und sollte der Defi doch zum Einsatz kommen, rettet er hoffentlich Leben.“

Von links: Herbert Krey, Henning Pletsch, Claudia Roßkopf, Dirk Siemon, Paul Dipfel, Gabriele Geisel, Johanna Daum, Manfred Ries, Reiner Knoch, Hans Werner Schäfer, Jörg Waldhelm, Hartmut Daum und Friedhelm Bechtel. Foto: Mühlhling



Neuer Vorstand mit neuen Zielen Ortsverein Morschen sammelt Ehrenamtliche

Morschen. Der Ortsverein Morschen hat in seiner Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Unter dem neuen Vorsitzenden Günter Görke, seiner Stellvertreterin Heike Kohlhaas-Rauch und dem neuen Bereitschaftsleiter Sascha Wohlgemuth-Liebich hat der Verein seine Arbeit unter das Motto „Menschen helfen Menschen“ gestellt. So soll die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und anderen sozial engagierten Vereinen intensiviert werden. Seniorenfahrten sollen wieder stattfinden und das Jugendrotkreuz aktiviert werden.



Patrizia Oglialoro nimmt die Spenden in der Kleiderkammer an. Foto: HNA/Kamisli

Auch die Kleiderkammer wurde im Hinblick auf die steigende Zahl von Asylsuchenden und Kriegsflüchtlingen im Oktober wieder geöffnet. In den DRK-Räumen im Feuerwehrstützpunkt an der Heinaer Str. 1 in Altmorschen werden jeden ersten Mittwoch im Monat von 16 bis 17.30 Uhr oder nach Vereinbarung unter 0151/50267694 (von Montag bis Freitag) Sachen angenommen und ausgegeben. **Zurzeit wird dringend gute Kinderkleidung benötigt.**

Um all die Aufgaben stemmen zu können, sucht der Ortsverein Ehrenamtliche, die sich für ihre Mitmenschen engagieren wollen. **Kontakt:** Günter Görke, Tel. 05664/1782 oder Heike Kohlhaas-Rauch, Tel. 05664/9395191

50 Jahre Blutspende in Ottrau



Helferinnen beim 1. Ottrauer Blutspendetermin in 1964. Foto: privat

Ottrau. Seit einem halben Jahrhundert kommen die Menschen zum Blutspenden nach Ottrau. Zur ersten Spende am 6. November 1964 kamen 93 Blutspender in den Saal des Gasthauses Wahl. Daran wollte der Ortsverein bei seinem 157. Spendetermin im Oktober in der Mehrzweckhalle in Ottrau erinnern und konnte 153 Spender begrüßen. Insgesamt liebten sich in den 50 Jahren 26.673 Menschen von den freiwilligen Helfern in Ottrau Blut für in Not geratene Mitmenschen abzapfen.

Schnelle Hilfe mitten im Dorf In Römersberg gibt es einen frei zugänglichen Defibrillator

Römersberg. Der Neuentaler Ortsteil ist eines der wenigen Dörfer im Schwalm-Eder-Kreis, der einen frei zugänglichen Defibrillator hat. Das Gerät wurde am Brunnenplatz installiert und soll bei medizinischen Notfällen helfen, Leben zu retten. In einem Kurs konnte Dirk Janetzko von der Rettungswache Fritzlar den Römersbergern die Angst vor der Nutzung des Geräts nehmen. Die Idee zur Anschaffung des Defibrillators hatte der Vorsitzende des Schützenvereins Frank Käufler anlässlich des 50-jährigen Vereinsbestehens. Eon und Raiffeisenbank übernahmen je ein Drittel der Kosten und machten so die Anschaffung möglich.



Von links: Frank Käufler, Willi Deis, Dirk Janetzko und Marion Heintzemann. Foto: HNA/ Hebler

Zukunftswerkstatt Ehrenamt



um künftig zukunftsorientiert zu arbeiten, ein modernes Erscheinungsbild zu schaffen und dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Näheres erfahren Sie im nächsten Henry! Foto: Mühling

Schwalm-Eder. Wo stehen wir in zwei Jahren? Wie können wir neue Ehrenamtliche gewinnen? Wie können wir unsere Öffentlichkeitsarbeit optimieren? Diesen und weiteren Fragen gingen am 14. und 15. November die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt Ehrenamt im Hotel Zum Stern in Oberaula nach.

Gemeinsam mit dem externen Moderator Georg Preller erarbeiteten Mitglieder des Kreisvorstandes, der Kreisbereitschaftsleitung und der Arbeitsgruppe Strategie der Bereitschaften mögliche Maßnahmen,

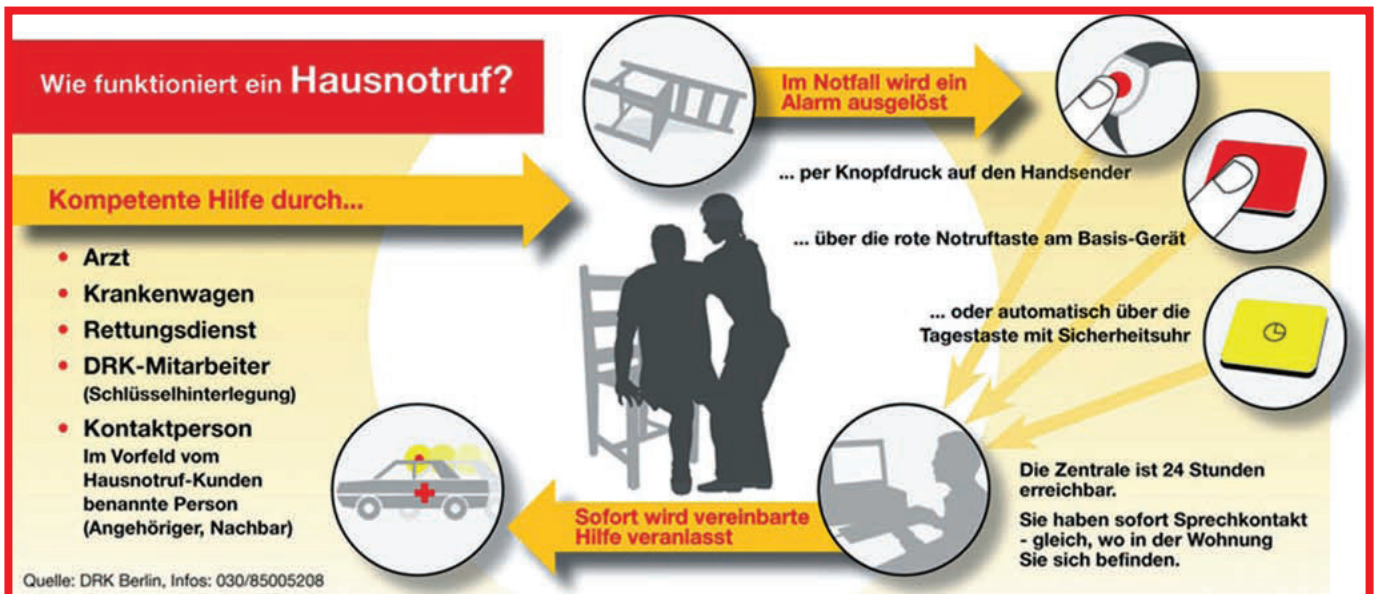
Zwei Taschen für eine gute Sache Physiotherapeutisches Zentrum unterstützt Helfer vor Ort

Schwalmstadt. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Kreisbereitschaftsleiterin Regina Radloff konnten am Dienstag, 4. November, zwei Notfalltaschen für die Helfer vor Ort von den Therapeuten des Physiotherapeutischen Zentrums Schwalmstadt in Empfang nehmen. „Wir sind durch einen Flyer auf das Projekt aufmerksam geworden,“ erklärt Physiotherapeut Frank Ackermann. „Sofort waren wir uns einig: Diese ehrenamtliche Arbeit verdient Unterstützung.“

Inzwischen gibt es 201 Helfer vor Ort in 131 Städten und Dörfern des Schwalm-Eder-Kreises. Seit Beginn des Projekts in 2010 waren sie 2.935 Mal im Einsatz. Die Taschen werden bei der nächsten Ausbildung an Helfer vor Ort ausgehändigt, wie Regina Radloff bei der Übergabe versicherte. „Gerade das Projekt Helfer vor Ort ist auf Spenden angewiesen, da es keinen Kostenträger gibt,“ erklärte Manfred Lau. „Umso dankbarer sind wir natürlich für jede Unterstützung.“



Von links: Jurij Lipatov und Frank Göbel (PTZ), Regina Radloff, Tobias Göbel und Steffen Horn (PTZ), Manfred Lau. Foto: Mühling



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 94 63 15

E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und der Ortsverein Neukirchen, trauern um die Rotkreuz-Kameradin

Elsbeth Kratz

die am 24. Juni 2014 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Die Kameradin trat im Jahr 1939 in das DRK ein. Während ihrer langen Vorstandstätigkeit im Ortsverein Neukirchen hatte sie fast 20 Jahre das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden inne. Für ihre langjährigen Verdienste erhielt sie im März 2001 den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Wir trauern mit ihren Angehörigen und werden sie als liebenswerte und pflichtbewusste Kameradin in guter Erinnerung behalten.

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und der Ortsverein Schrecksbach, trauern um den Rotkreuz-Kameraden

Karl-Heinz Schwarz

der am 12. Juni 2014 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Der Kamerad trat im Jahr 1980 in das DRK ein und kümmerte sich als Vorsitzender viele Jahre um die Belange des Ortsvereins Schrecksbach.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als guten und pflichtbewussten Kameraden in guter Erinnerung behalten.

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und der Ortsverein Treysa, trauern um die Rotkreuz-Kameradin

Irene Kühnhold

die am 5. Oktober 2014 verstorben ist.

Seit März 1955 gehörte die Kameradin dem Roten Kreuz als aktives Mitglied an. Als Helferin war sie mit Engagement für den DRK-Ortsverein Treysa tätig. Im Jahre 1999 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dieses verantwortungsvolle Amt füllte sie mit Hingabe und Pflichtbewusstsein aus.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sie als liebenswerte Kameradin in guter Erinnerung behalten.

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und der Ortsverein Frielendorf, trauern um den Rotkreuz-Kameraden

Günther Bierwirth

der am 3. Juli 2014 im Alter von 77 Jahren plötzlich verstorben ist.

Der Kamerad trat im Jahr 1966 in das DRK ein. Neben seinem unermüdlichen Einsatz bei den Frielendorfer Blutspendeterminen war er seit 1991 Mitglied im Vorstand des Ortsvereins. In dieser Zeit hat er als Schatzmeister und Beisitzer in vorbildlicher Weise unsere Finanzen betreut.

Für seine langjährigen Verdienste wurde er im Mai zum Ehrenmitglied des DRK-Ortsvereins Frielendorf ernannt.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als liebenswerten und verlässlichen Kameraden in guter Erinnerung behalten.

www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Probewohnen
- Beratung

Sozialstation

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald
Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg
Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen
Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

DRK Sozialstation
Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

DRK Seniorenbeauftragte
Monika Merle
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:
VR-Bank Hessenland
IBAN: 530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS

Deutsches Rotes Kreuz



Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt • Tel. 0 66 91 / 9 46 30

Service-Telefon 08000 / 365 000